

# DER INFORMATIONSSICHERHEITS- BEAUFTRAGTE



## Chefs müssen nicht alles selbst machen!

Der Informationssicherheitsbeauftragter (ISB) ist das Bindeglied zwischen allen relevanten Akteuren und der Geschäftsführung bzw. Behördenleitung.

Er unterstützt bei der Erarbeitung, Umsetzung und Pflege von Sicherheitsmaßnahmen, Sicherheitskonzepten und Richtlinien.

Der ISB koordiniert und steuert Sicherheitsprozesse und wirkt an sicherheitsrelevanten Projekten mit.



## Rechtliche Vorgaben zur Beauftragung eines ISB

- bestehen nur im Bereich der KRITIS-Unternehmen, -Behörden und -Organisationen
- in anderen Fällen ist die Bestellung eines Informationssicherheitbeauftragten freiwillig
- allerdings werden durch die NIS 2 Richtlinie ab 2024 weitere Branchen als kritischen Infrastruktur eingestuft.



## Freiwillige Beauftragung eines ISB

- ist bei dem sehr komplexen Themenfeld und den zukünftig steigenden Vorgaben wie Informationssicherheitsprozesse & Risikomanagement (z.B. NIS-2) sehr sinnvoll

Zunehmend größere Bedeutung der Sicherheitsanforderungen (Digitalisierung, Vernetzung, Geschäftsprozesse) müssen abgebildet werden.

Informationssicherheit muss sowohl technisch als auch organisatorisch behandelt werden.

## Herausforderungen:

- Admin kann Technik, aber keine Organisation
- GF kann Organisation, aber keine Technik
- Beide bereits voll im Tagesgeschäft ausgelastet



## SAFER SEC

DER IT-SICHERHEITS-PODCAST FÜR UNTERNEHMEN  
UND DIE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG.



**Unsere Security-Experten erreicht ihr hier:**

[it-security@kupper-it.com](mailto:it-security@kupper-it.com)

**NICHT  
VERGESSEN &  
ABONNIEREN!**



# INTERN:

## Unternehmenskenntnis:

Ein interner Beauftragter kennt die Unternehmensstruktur und -kultur besser und kann daher effizienter arbeiten.



## Schnelle Kommunikation:

Direkter Zugang zu allen Abteilungen erleichtert die Kommunikation und Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen.

## Vertrauen:

Mitarbeiter könnten eher bereit sein, mit einer internen Person über sicherheitsrelevante Themen zu sprechen.

## Flexibilität:

Ein interner Beauftragter kann flexibler auf die Bedürfnisse des Unternehmens reagieren.

## Fachkenntnisse:

Ein interner Beauftragter hat möglicherweise nicht den gleichen Grad an Spezialisierung und Erfahrung wie ein externer.

## Unabhängigkeit:

Die Unabhängigkeit könnte beeinträchtigt sein, da der Beauftragte auch anderen internen Verpflichtungen nachkommen muss.

## Ressourcen:

Die Einstellung und Schulung eines internen Beauftragten kann zeit- und kostenintensiv sein.

## Betriebsblindheit:

Die Gefahr besteht, dass interne Beauftragte weniger objektiv sind und bestehende Probleme übersehen könnten.



# EXTERN:

## Expertise:

Ein externer Beauftragter bringt oft eine hohe Fachkompetenz und aktuelle Marktkenntnisse mit.



## Objektivität:

Ein externer Beauftragter ist unabhängig und kann daher objektivere Entscheidungen treffen.

## Zeitersparnis:

Keine Notwendigkeit für Schulungen; der externe Beauftragte kann sofort eingesetzt werden.

## Netzwerk:

Zugang zu einem breiteren Netzwerk von Fachleuten und Ressourcen.

## Kosten:

Externe Beauftragte können teuer sein, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen.

## Unternehmenskenntnis:

Ein externer Beauftragter benötigt Zeit, um die Unternehmenskultur und -prozesse zu verstehen.

## Vertrauensfrage:

Mitarbeiter könnten zögern, sensible Informationen mit einer externen Person zu teilen.

## Verfügbarkeit:

Ein externer Beauftragter ist möglicherweise nicht immer sofort verfügbar.



Unsere Security-Experten  
erreicht ihr hier:

[it-security@kupper-it.com](mailto:it-security@kupper-it.com)

**KUPPER**   
IT. innovativ. effizient. sicher.